

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 224

Halle, Sonntag den 24. September
Hierzu eine Beilage.

1854.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1854) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniss gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1854.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Septbr. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem ordentlichen Professor der Astronomie bei der Universität in Königsberg in Pr., Dr. Peters, die von ihm nachgesuchte Entlassung aus seinen bisherigen Dienstverhältnissen zu ertheilen.

Dem Vernehmen nach wird der König noch vor Ablauf dieses Monats eine Reise nach Schlesien antreten, um die von der Ueberschwemmung der Oder heimgesuchten Landestheile zu besuchen und die entstandenen Schäden persönlich in Augenschein zu nehmen.

Das Volkfest im Thiergarten hat ein ähnliches Unternehmen in Moabit für Sonnabend den 23. d. M. hervorgerufen, dessen Ertrag ohne Abzug der Kosten den unglücklichen Ueberschwemmten in Schlesien zuzuführen soll. Die Fabrik-Besitzer, die Besitzer der Vergnügungs-Lokale und die angesehensten Bewohner des Ortes haben sich nicht allein zur Deckung der Kosten vereinigt, sondern werden auch durch brillante Beleuchtung ihrer Fabriken und Wohngebäude zum Feste beitragen. Concerte auf den Plätzen und in den Lokalen, welche alle ohne Entrée geöffnet sind, die Erleuchtung der Plätze und Straßen durch chinesische Ballons, Flambeaus und bengalische Flammen, großer Zapfenstreich und Schlachtmusik von den vereinigten Musikchören bei Fackel-Beleuchtung, Tanz im Freien auf drei Tanzplätzen, so wie die außerordentlichen Veranstaltungen in den Vergnü-

gungs-Localen, werden dies Volkfest zu dem großartigsten machen, welches Berlin noch gesehen.

Es ist eine für die Beurtheilung der Sundzollfrage schwer ins Gewicht fallende Thatsache, daß die Summen, welche der preussische Handel für jenen Zoll zu opfern hat, von Jahr zu Jahr steigen. So haben im Jahre 1853 nach uns vorliegenden Ermittlungen 1170 preussische Schiffe im Sund flarirt, während man im Jahre 1852 nur die Zahl von 837 Schiffen erreichte. Nur wenige Schiffe gehörten in beiden Jahren zu den Ausnahmen, bei denen eine Be-
treitung von der Zollhebung eintritt.

Aus Thüringen, d. 20. Septbr. Für die wichtige Verbindungslinie der thüringischen und bairischen Bahn durch die Werra-
bahn, welche den Nordosten dem Südwesten bedeutend näher bringt, sind jetzt die Aussichten günstiger. Zu diesem Zwecke fanden sich im Auftrage französischer und englischer Handlungshäuser dieser Tage zwei Ingenieure hier ein, die in Gemeinschaft mit einem meinungsfähigen das Terrain untersuchten und zu sehr günstigen Resultaten gelangt sind. Auch über den Bau einer Bahn von Eisenach (resp. Webra) über Fulda nach Frankfurt werden jetzt im kurhessischen Ministerium Beratungen gepflogen, und führen diese, wie man nicht zweifelt, zu einer Durchführung des Projekts, so ist die alte Leipzig-Frankfurter Straße auf dem Schienenwege wieder hergestellt und die kürzeste Li-

trocken wurde. Alles dieses war Ursache, daß gegen das Ende der Belagerung fast alle Bataillone die Hälfte ihrer Mannschaft krank in den überfüllten Lazarethen hatten, wovon der vierte Theil gestorben ist. Das 7. und 19. Bataillon war durch Krankheit fast ganz aufgerieben.

„Anlaß zu ähnlichen Klagen und Beschwerden gaben die Unordnungen und Nachtheile, welche durch die späte und unregelmäßige Ankunft der Lebensmittel entstanden.

„Eben so unangenehm und lästig kamen dem Herzoge die Anzeigen Dohna's von der schlechten Bewachung der nach der Niederung liegenden Seite der Festung, durch die russischen leichten Truppen, wodurch der Besatzung es möglich wurde, sich Eier, Butter, Geflügel und andere Lebensmittel zu kaufen. Da Dohna lange kein Gehör fand, so brachte er klare überzeugende Beweise darüber bei und bewirkte, daß einem preussischen Bataillon die Bewachung des Postens übertragen wurde, wodurch dem Unfuge endlich Einhalt geschah.

„Ueber alle seine beim Herzoge angebrachte Beschwerden berichtete er immer zugleich an den König, um dessen Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Seine Berichte aber hatten keinen Erfolg und die Beschiebung waren immer nur beschwichtigend und hinhaltend, da der König besorg-
war, daß die Mittheilung der Klagen dem Kaiser Alexander unangenehm sein könnte.

„Besonders aber fürchte sich Dohna durch das Verfahren des Her-

Literarischer Tagesbericht.

Geschichte der Befestigungen und Belagerungen Danzigs. Mit besondere Rücksicht auf die Preussische Landwehr, welche in den Jahren 1813—1814 vor Danzig stand. Von Carl Frickius. Nebst einem Plane von Danzig und dessen Umgebend. Berlin, Zeit u. Comp. 1854. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 223.)

„Wie bereits bemerkt, hatte sich das Verhältnis des Befehlshabers der ostpreussischen Landwehr vor Danzig, des Grafen Ludwig Dohna, zu dem Kommandeur der Belagerung, dem russ. General Herzog Alexander von Württemberg, von Anfang an ungünstig gestellt und die Spannung zwischen beiden nahm noch mehr zu durch die ungleiche Vertheilung der Belagerungsbediente unter den Truppen, was Dohna zu mehreren Beschwerden bewog. Die Landwehr mußte in den Monaten October und November bei nasser und kalter Witterung fast beständig die am meisten bedrohten und angegriffenen Laufgräben und Schanzen besetzen und vertheidigen, während mehrere russische Linienregimenter den leichten und bequemen Dienst im Hauptquartiere verrichteten. Der anstrengende Dienst und der anhaltende Winoak zerstörten auch die stärkste Gesundheit. Holz zum Feuer mußte eine Meile weit herbeigebracht werden, wozu es oft an Zeit gebracht, so daß der Landwehrmann oft mehrere Tage hindurch nicht

nie für den Verkehr wieder gewonnen. Das Herzogthum Koburg hat gegründete Aussicht, neben der Bahn von Lichtenfels nach Koburg noch eine zweite Bahn aus Baiern in das kleine Land geführt zu erhalten. Baiern baut nämlich bestimmt von Hochstadt über Kronach nach Stochheim, und die Richtung, wie die Bahn von der bairischen Grenze bis Sonneberg im Koburgischen gehen soll, ist bereits abgesteckt. (M. C.)

Kassel, d. 20. September. Am vorigen Sonnabend ist, wie den „Hamburger Nachrichten“ berichtet wird, im Bade Nenndorf während des Roulette-Spiels ein Schreiben der kurfürstlichen Regierung in Kassel eingetroffen, in Folge dessen dort beide Spielbanken versiegelt und das Hazardspiel verboten worden sei. Ueber die Ursachen verlaute nichts, es befiehe auch noch andere Spielbanken in Kurhessen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Septbr. Alles sieht mit athemloser Erwartung auf die bevorstehenden Ereignisse in der Krim. Die „Times“ benutzte die Zwischenzeit, um allerlei allgemeine Betrachtungen anzustellen. Heute z. B. vertheidigt sie England gegen die Vorwürfe, die es von dem Despotismus und der Revolution zu erfahren habe. Nachdem die „Times“ die auf dem Festlande verbreitete Meinung, daß England überall, wo zwei politische Parteien in Kampf mit einander getathen und eine derselben unterliege, die Hand im Spiele haben soll, als eine irrige bezeichnet, heißt es mit besonderer Beziehung auf die Krim-Expedition am Schlusse des Artikels:

Unsere Unternehmungen im schwarzen Meere werden mehr thun, um die europäischen Völker von der Ansicht zu befreien, in der sie seit 1815 gehalten sind, als die planlosen Aufstände selbstthätiger Patrioten in den verschiedenen Ländern. Wenn ihre Herrschaft nicht länger auf die Bannnetze ihres ausländischen Besitzers verlassen können, so werden sie lernen müssen, sich auf die Degen ihrer Unterthanen zu stützen oder sich auf einen Kampf bereit halten, in dem ihre Schwäche es mit der Kraft eines gigantischen Gegners aufzunehmen hat. Die Niederlage des Caenen bedeutet die Morgenröthe einer liberaleren Politik von der Osee bis zum Mittelmeer. — Die einfache Wahrheit ist, eines Fremden Dand kann nicht die Freiheit fabriciren und dem ersten Konventionen zuschreiben. Wer ein Volk, das nicht fähig gewesen ist, für sich selbst die Freiheit zu erringen, von der Herrschaft seiner Gebieter befreit, der hat zu gewärtigen, daß er selbst die Gebieter-schaft übernehmen muß. So will es das Naturgesetz und alle Tradition der Geschichte. Freiheit ist eine einheimische Pflanze; sie kann nicht importirt und acclimatirt werden. Ein Volk muß vorwärts gehen auf dem Pfade seiner Bestimmung. Wehe dem Volke und seinen Schülern, wenn es die Schwäche des Fremden für seine Stärke hält!

Der Standard glaubt versichern zu dürfen, daß Admiral Napier nicht wieder den Oberbefehl über die Osee-Flotte übernehmen würde. Lord Aberdeen hatte Anfangs Lord Dundonald (früher Lord Cochrane) den Oberbefehl angeboten, den dieser nur unter der Bedingung annehmen wollte, daß er freie Hand behalte, über die Flotte nach Belieben zu verfügen. Lord Aberdeen wollte darauf nicht eingehen, und so schlug der Admiral das Commando aus.

Orientalische Angelegenheiten.

Die Verhandlungen, welche zur Zeit zwischen dem Berliner und Wiener Cabinet gepflogen werden, haben dem Vernehmen nach einen doppelten Zweck: einerseits nämlich die Herbeiführung eines gemeinsamen Verhältnisses der beiden Cabinette bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Stellung Deutschlands zur Kriegsfrage innerhalb der Bundesversammlung, anderseits dann aber auch die Feststellung einer neuen Friedensbasis, die als ein vermittelnder Vorschlag dann von den beiden Deutschen Großmächten gemeinsam sowohl den Westmächten, wie der Russischen Regierung zur Annahme vorgelegt werden könnte. Man erzählt, daß in ersterer Beziehung die Unterhandlungen nahe daran sind, zu einem zufriedenstellenden Resultate zu führen, in Beziehung auf den zweiten Punkt aber eine Einigung noch ziemlich fern liege. Es wird übrigens wohl ziemlich allgemein anerkannt werden, daß gerade der jetzige Augenblick wenig geeignet scheint zur Wiederaufnahme einer Vermittelung, da die entscheidenden Ereignisse, welche auf dem südlichen Kriegsschauplatz bevorstehen,

offenbar nicht ohne wesentlichen Einfluß auf die Stellung der verschiedenen Mächte zur Kriegsfrage bleiben dürften.

Die „N. Pr. Ztg.“ spricht von einer Circulardepesche, welche die österreichische Regierung unterm 14. d. M. ihren Gesandten und Geschäftsträgern an den deutschen Höfen haben zugehen lassen und welche den Beschluß betrifft, den der Bundestag nächstens in der orientalischen Angelegenheit zu fassen haben werde. Die österreichische Regierung lasse in dieser Depesche namentlich ihre frühere Forderung wegen Mobilmachung eines Theils des Bundesheers fallen ic.

Vom Schwarzen Meere.

Die Wiener Cop. Zeit.-Correspondenz will schon ausführliche Nachrichten über die am 14. September bei Eupatoria mit dem glänzendsten Erfolge bewerkstelligte Ausschiffung der vereinigten Truppen haben. Sie berichtet darüber folgende Einzelheiten: Am 8. September, gleich nach dem Eintreffen der Armada bei Tlian-Adassi, wurden Flottenabtheilungen zur Blokade von Delsa, Fenikale, Anapa und Kassa abgeordnet, wo sie bereits eingetroffen sind. Das Gros der Expedition wurde in Folge eingetretener ungünstiger Winde einige Tage bei Tlian-Adassi zurückgehalten. Am 13. Mittags wurde bei günstigem Winde der Befehl gegeben, gegen Eupatoria zu feuern. Die kurze Ueberfahrt ging glücklich von statten. Um 5 Uhr früh, am Donnerstag den 14. September, dem Tage der Kreuzerhöhungsfest, waren schon die drei Fahnen der Allirten am Strande aufgezogen und die Ausschiffung begann; ein französisches Jäger- und ein englisches Rifle-Bataillon waren zuerst am Lande, welchen die Zuaven und die Birken-Bataillone folgten. Die Truppen, mit Artillerie bei 60.000 Mann stark, wurden theils mit Flachbooten, theils mit kleinen Dampfbooten an das Land gebracht. Die Operation ging mit wunderbarer Präcision und staunenswerther Schnelligkeit vor sich; schon um 9 Uhr Morgens waren bei 15.000 Mann am Lande. Die Sappurs, unterstützt von Infanterie-Abtheilungen und den mitgenommenen bulgarischen Arbeitern, räumten mittlerweile alle von den Russen angelegten Hindernisse: Verhau, Erbauwürfe und dergleichen, mit sehr leichter Mühe hinweg und machten die überall zerstörten Straßen für Kavallerie und Geschütz benutzbar. Es war noch nicht Mittag und schon bewegten sich in zwei verschiedenen Richtungen die Avantgarden über Simpheropol und Baltschisarai gegen Sebastopol. Bei Abgang des zweiten Aviso-Dampfers, Nachmittag 4 Uhr, war die Ausschiffung zum großen Theile beendet. Die Russen scheinen in der bei Simpheropol beginnenden Gebirgsgegend Aufstellung genommen zu haben. Die Ausschiffung wurde am Cap Baba, in dessen Nähe die kleine, wenig besetzte Stadt Eupatoria liegt, bewerkstelligt. Eupatoria liegt 18 Lieues von Sebastopol. Die Küste ist niedrig und sandig, was die Landung sehr begünstigt hat. Die Höhe ist zwischen dem Cap Baba und der Stadt, und man fand in der Entfernung einer halben Lieve 10 bis 12 Fuß Wasser. Das Land bei Eupatoria ist eben und bildet eine unabhäbbare Steppe. Westlich von Eupatoria, ganz nahe bei der Stadt, liegt ein großer See, zwischen welchem und dem Meere die Straße hinläuft, so daß die erste Aufstellung der Truppen schon durch diesen See geschützt war. Die Einwohner der nahen Dörfer eilten nach Cap Baba und zeigten wohl Erskaunen, aber nicht die leiseste Widerstandsbewegung. Eupatoria hatte nur eine ganz kleine Garnison. Eine weitere Bestätigung der Nachricht von der Landung der Expeditionstruppen bei Eupatoria ist noch nicht eingetroffen. Nach einer Depesche der Wiener „Presse“ aus Bukarest vom 19. September hätte nur ein Detachement der allirten Armee ohne Widerstand Eupatoria besetzt. Die Landung selbst dürfte nahe bei Sebastopol versucht werden. Eine Pariser Correspondenz bringt außerdem folgende Notiz: „Man behauptet sichere Nachricht zu haben, daß die Landung nordwärts von Sebastopol zwischen dieser Stadt und Eupatoria, ungefähr 5 Stunden von ersterer entfernt, glücklich von Statten gegangen ist. Das 9. Jäger-Bataillon, das zuerst ausgefegt wurde, soll allein etwas gelitten haben.“

zogs bei den Kapitulations- und Uebergabeverhandlungen gekränkt, er wurde davon ganz ausgeschlossen und der Major Hake sogar verpflichtet, dem Grafen Dohna davon nichts mitzutheilen.

„Als die zweite Kapitulation abgeschlossen war und man die Räumung der Festung am 1. Januar 1814 mit Gewißheit annehmen konnte, sandte der Herzog seinen zweiten Adjutanten, den russischen Oberstleutnant Bödcker mit dieser Nachricht nach Basel, wo der Kaiser und der König ihr Hauptquartier genommen hatten, um dies beiden zu melden.

„Der König schrieb ihm darauf zurück, daß er mit dem Kaiser von Rußland dahin übereingekommen sei, daß Danzig, sobald es von den Franzosen geräumt sein werde, nur von preussischen Truppen besetzt werden solle und er die preussischen Landwehr-Bataillone nebst dem 1ten Landwehr-Kavallerieregimente, welche jetzt davor ständen, dazu bestimmt habe. „Zum Gouverneur habe er den General Massenbach und zum Kommandanten den Grafen Dohna ernannt.

„Diese Antwort ging in der Nacht vom 31. Decbr. zum 1. Jan. ein; zugleich erhielten Massenbach und Dohna von dem Könige Nachricht von dem Inhalt seines Schreibens an den Herzog und von ihren Ernennungen.

„Es ist zweckmäßig, daß was Drophen, welchem die darüber sprechenden Urkunden vorgelegen haben, im Leben Yorks Band 3. S. 316 u. 317 mittheilt, als Einleitung zu der Erzählung der nachfolgenden Ereignisse voranzuschicken:

„Der kommandirende russische General, Herzog Alexander von Württemberg, hatte seine Anstalten durchaus so getroffen, als wenn Danzig in russischem Besitze bleiben sollte und selbst des Kaisers Gegen-

befehle wurden auf eine Weise in Ausführung gebracht, daß mancher auf die Vermuthung kam, es dürste der Herzog in der Stille angewiesen sein, wie er sie zu deuten habe. Trotz der Einnahme Danzigs kamen immer neue Regimenter Kosaken und Wakschen heran, sich dem Blokade-Korps anzuschließen und übten in der ausgefogenen Provinz unermessliche Gewaltthaten und Grausamkeiten.“

„Als endlich Ende Januars der Befehl zur Uebergabe der Festung eintraf, räumte der Herzog von Württemberg aller Einnahme Massenbachs ungeachtet alles Material so vollständig aus, daß, wie die zur Uebernahme bestellte Kommission sich ausdrückt, „die Festung in die Unmöglichkeit der Vertheidigung gesetzt wurde;“ auch den großen Festungsplan behielten die Russen. Umsonst war alles Drängen, endlich die russischen Kriegsdörfer aus der Provinz abzuführen. „Der Herzog (so berichtet Bränneck am 11. Februar) behauptet die Stellung des ersten Labanoff mit 100.000 Mann im Herzogthum Warschau, lasse ihn nicht weiter wie bis Bromberg mit seinen Truppen gehen und nebenbenannte Ehrenmänner (zwei kurz vorher genannte Russen, die als geschworene Feinde aller Preußen und als vertraute Rathgeber des Herzogs bezeichnet sind) versichern dagegen, es sei der erpreste Befehl des Kaisers in den preussischen Provinzen zu kantoniren. Wozu beides? Die kriegsgegenen Polen lies man nach ihrer Heimath gehen; man mußte also wegen der Festnung ihrer Landstreite sicher sein; und ist man dies, wozu alsdann eine so starke Truppenmacht, die anderer Deten vielleicht recht gut gebraucht werden konnte.“

„Des Königs Vertrauen zu Alexander ist durch diese und ähnliche Vorgänge nicht einen Augenblick gestört worden.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Ddessa reichen die Berichte bis zum 13. Septbr. Die Auswanderung der Bevölkerung nach Tiraspol ist fortbauend. Der Kommandant des Armeekorps von Ddessa hat auch die bei Tiraspol aufgestellt gewesenen Reservisten nach Ddessa gezogen, dagegen einen Theil der Bagertuppen von Ddessa nach Eberon expedirt. Die feindlichen Schiffe kreuzen fortwährend in der Nähe der Schußlinien und nehmen Messungen und Reconnosirungen vor. Ein Bombardement hat noch nicht stattgefunden, doch zirkuliren die beunruhigendsten Gerüchte in der Stadt. Es heißt, der Geschwadertommandant habe die gemessensten Aufträge, die Strandbatterien zu zerstören. Von einer Schonung der Stadt sei keine Rede und werde der allgemein gefürchtete erste Angriff schon in wenigen Tagen stattfinden.

Die noch in Barna befindlichen Reservisten hatten Befehl, sich am 14. Septbr. in Marschbereitschaft zu setzen.

Von der Donau

bringt die Wiener „Presse“ folgende der Bestätigung sehr bedürftige Nachricht:

„Bukarest, d. 14. Sept. Ich kann Ihnen aus sicherer Quelle die Nachricht mittheilen, daß General Lüders mit bedeutender Macht die Donau überschritten hat und auf dem Vormarsch in der Dobrußa begriffen ist. Nach den letzten Nachrichten sind bereits russische Truppen in Matichin, Braila gegenüber, gesehen worden. Ich gebe Ihnen das Factum einfach, wie ich es hörte, ohne deshalb dem sich hier kundgebenden Glauben beizustimmen, daß General Lüders einen Coup gegen die Festung Bar na beabsichtige, in deren Umgebung immer noch ein ziemlich starkes Truppcorps der Allirten steht. In den nächsten Wochen wird eine Verstärkung der österreichischen Garnison von nahe an 7000 Mann hier eintreffen, ebenso Feldzeugmeister Hef.“

Zußerdem giebt dasselbe Blatt nachstehende telegraphische Depesche: „Hermannstadt, d. 21. Septbr. General Lüders hat nach heute eingelangten Nachrichten aus Bukarest die Festungen Faktisch und Zultschka wieder besetzt. Die russischen Vorposten sind bereits bis Babadagh vorgeschoben.“

Aus Bukarest vom 17. September wird gemeldet, daß der größere Theil der türkischen Balkan- und Donau-Armee, welcher jetzt auf wallachischen Boden steht, nach Bulgarien zurückmarschirt und in Küstendische concentrirt wird, um sich von dort je nach Erforderniß nach Asien, in die Krim, oder vielleicht nach Bessarabien einzuschiffen. Der Rückmarsch beginnt an mehreren Punkten gleichzeitig zwischen dem 18. und 20. September, und sollen im Ganzen bei 40 bis 50,000 Mann an die Meerestüste marschiren.

Es verlautet, daß die Wiedereinsetzung des Fürsten Stirbey als Hospodar der Wallachei nur eine provisorische sei und daß die Verhandlungen über Regelung der Verwaltungs-Angelegenheiten zwischen den bevollmächtigten Commissären dadurch unbeeinträchtigt fortgesetzt werden.

Nach den neuesten Nachrichten aus Jassy vom 17. ist Fürst Gortschakoff nach Bender abgegangen. Vor seiner Abreise von Jassy ließ er der russischen Artilleriegarde den Befehl zukommen, binnen fünf Tagen die Räumung vollständig zu bewerkstelligen.

Am Tage der Abreise von Jassy empfing Fürst Gortschakoff noch einen Courier mit Depeschen aus Ddessa, in welchen General Annotoff die der Hafenstadt drohende Gefahr zu dessen Kenntniß gebracht hat, und womit die Reise nach Bender, die vielleicht bis nach Ddessa ausgedehnt werden dürfte, in Zusammenhang steht. Die russischen Wachtposten am Pruth haben Befehl, jedermann zu verhaften und in das Hauptquartier zu senden, der mit Umgebung der errichteten 18 Quartantainen den Pruth überschreiten wollte.

Die Fürsten haben am 8. September bei Faktisch drei Inseln, welche zum bulgarischen Gebiet gehören, in Besitz genommen, und jetzt wird dort bereits an der Herstellung von Schanzen gearbeitet. Die Russen setzen diesen kriegerischen Vorbereitungen nirgends Widerstand entgegen und beschränken sich streng auf die Defensiv.

Ueber die Verhaftung von Moriz Hartmann zu Bukarest liest man in österreichischen Blättern:

„Hartmann theilte dieses Voos gleichzeitig mit Capitän Maxwell, Correspondenten des Morning Chronicle, und Mr. Godkins, Correspondenten der Daily News. Diese drei Herren waren, ohne Dmer Pascha um Erlaubniß gefragt zu haben, gleich nach dem Einmarsch der türkischen Abtheilung in Bukarest dahin aufgebrochen. Dmer Pascha, darüber ägert, schrieb sofort einen Brief an Zabit Pascha, Commandant des sich daselbst befindenden Kosaken-Corps, die drei Herren zu arretriren und nach Kustschuk zurück zu expediren. Der Eingang dieses Briefs lautet: „...Il y a à Bukarest trois individus, nommés etc.“ Zabit Pascha (Gzifowski) übergab die Angelegenheit dem wallachischen Polizeimeister, welcher denn auch zur Arretirung vorgehritt. Hartmann hatte sich in Bukarest mit Capt. Maxwell und Mr. Godkins verbunden und von diesen abgesondert Quartier bezogen. Die beiden Engländer setzten den Bemühungen der Polizei Widerstand entgegen und drohten, sich mit ihren Revolvern vertheidigen zu wollen. Dem mittlerweile zur Stelle gelangten englischen Consul gelang es indes, dem Herrn Pascha gemeinlich zu machen, daß diese von Dmer Pascha als „...individus“ bezeichneten Correspondenten keine Bagabunden, sondern mit regelmäßigen englischen Pässen versehenen Unterthanen wären, worauf denn die Sache ihre Bewenden hatte. Dem D. Moriz Hartmann ging es nicht so gut; er hatte wohl einen französischen Paß, aber nur als protégé, nicht als sujet français. Die österreichischen Behörden hatten überdies schnell erforscht, daß dies der frühere Reichstags-Abgeordnete und das frühere Mitglied des stuttgarter Rump-Parlaments war, das, schon vor 1848 wegen seiner Peder: „...Reich und Schwert“ verfolgt, seit 1849 als politischer Flüchtling in Frankreich Schutz gesucht hatte. Hartmann soll an das österreichische Consulat in Kustschuk ausgewisert sein. Hoffentlich tritt er frisch und wohlthunend in Oesterreich ein, welcher mit des jungen Kaisers Regiments-Antritt frisch und wohlthunend in Oesterreich eintritt, und die kaiserlichen Beamten ebenfalls annehmlich hat, auch das Schicksal dieses lebenswürdigen, allgemein bedauerten Mannes besser gefast werden, als dies Viele annehmen. Ich kann mich nicht zu dieser Ansicht bekennen, glaube vielmehr, daß es auch in Oesterreich endlich Zeit sein wird, zu vergehen und zu vergehen; sind doch schon sechs Jahre seit jener Sturm-Periode Deutschlands verfloßen; was damals gedeutet, hat sich wieder conselirt, und Oesterreich vor Allem in seiner jetzigen Mächtershaltung hat wirklich keine Veranlassung, die nicht bezweifelte Kraft seines Armes auf das Haupt eines armen Dichters alzu schwer fallen zu lassen.“

Nach einer Correspondenz in einem breslauer Blatte befindet sich Moriz Hartmann wieder in Kustschuk und war bei dem dortigen österreichischen Consul; Kustschuk liegt aber von der österreichischen Grenze ferner als Bukarest.

Kriegsschauplatz der Dssee.

Danzig, d. 21. Septbr. Der „Bulldog“, welcher die vereinigte Flotte am 19. d. bei Lebus und verließ, ist hier eingetroffen und meldet, daß sich die französische Flotte auf dem Rückwege nach Frankreich befinde. Der „Auserlig“ war in der Nähe von Stockholm auf einen Felsen aufgesehrt, und war von demselben, nachdem er 21 Kanonen über Bord geworfen, wieder abgenommen.

Handels-Nachrichten.

Danzig, d. 20. Sept. Dggleich dem Verkommen nach die Messe seit Anfang dieser Woche begonnen hat, so sind diesmal doch schon in den beiden Wochen vorher bedeutende Geschäfte nach der Wallachei und nach Breda gemacht worden, da in den Häfenstädtern alle Lager erschöpft sind. Wie gewöhnlich richtete sich in dieser Woche die meiste Aufmerksamkeit auf Leder und Luch, und der Verkehr darin war bisher so lebhaft, daß die schätzenswerthen Gemachtungen einer guten Messe, zumal was diese beiden Artikel anbelangt, kaum mehr bewirkt werden können. Von Schenleber ist das Meiste schon verkauft, und die Messe in jeder Hinsicht dürfte wahrseheinlich schon in ein paar Tagen beendet sein. Die Preise aller Sorten sind bedeutend höher als an der Dfermesse und wird für Schenleber 2 bis 5 Zhlr. per Centner mehr bewilligt. Nicht minder lebhaft geht der Verkauf in Luch, und man sah bisher alle Verkaufsstände von früh bis Abends von Käufern besetzt. Dem Vernehmen nach wird das Stück durchschnittlich mit 2 Zhlrn. höher als letzte Messe bezahlt. Näheres über beide Hauptartikel in anern nächsten Bericht. (Dr. 3.)

Für die durch die Wasserfluthen Berunglückten in Schlessen gingen ferner bei uns ein: 8 *Rp* 15 *lg* 6 *l* Sammlung bei dem Siftungsfeste des Gesang-Vereins in Scheuditz; durch Herrn Inspector Dieb hier 24 *Rp* 8 *lg* 10 *l* von den Schölerinnen der höheren Töchterhsule, 16 *Rp* von den Schölerinnen der Töchterhsule.

Wir haben heute die dritte Sendung im Betrage von 85 *Rp* 13 *lg* 1 *l* an das HülfS-Comité in Breslau abgeben lassen. Halle, den 23. September 1854.

Expedition der Hallischen Zeitung im Schwelkschen Verlage.

Bekanntmachungen.

Fabrik-Verkauf.

Ertheilungshalber beabsichtigen wir unfer lange Gasse Nr. 1794 hier belegen Grundstück, bestehend aus Bohnhaus, Fabrikgebäuden und großem Garten, nebst vollständigem Inventar zur Stärkefabrikation, aus freier Hand zu verkaufen.

Das Grundstück kann jeder Zeit nach vorheriger Anmelbung bei mir in Augenschein genommen und der Kauf, zu welchem circa 2000 *Rp* erforderlich sind, abgeschlossen werden.

Halle, d. 24. Septbr. 1854.

Zul. Herrn. Schmidt, Mechaniker u. Dpiter, Schmeerstraße Nr. 708.

Ein schwarzer, halbgeschoener Pudel, auf den Namen „Leo“ hörend, ist abhanden gekommen; wer denselben nachweist oder wiederbringt, erhält eine Belohnung von 5 Thalern. Thüringer Bahnhofe-Hotel.

Verpachtung.

Mittwoch den 27. September Nachmittags 2 Uhr

sollen von meinem Gute Flemßdorf Nr. 7 circa 97 Morgen, Boden erster Klasse, im Ganzen oder getheilt meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige lade ich hiermit ein, sich zu diesem Termine im Schaße in Ettelwitz einzufinden, woselbst der Herr Rechtsanwalt Gaffert die Pachtverträge sofort aufnehmen wird.

Der Kaufmann und Gutbesitzer A. Richter.

Gustav Lott's Galanterie- & Cartonagewaaeren-Fabrikant

aus Merseburg a. S.,

zur Messe in Leipzig, Markt, 9. Bodenreihe, Rathhausseite,

hält Lager von seinen u. ordin. Toiletten, Satz- u. Holzfederkasten mit Drücker, dergl. von Papp, Necessaire's, seine u. ordin. Stammbücher, Pennale, Arbeitskasten, Zichfiguren, Uhrhalter, Bonbonieren, Zwirnsterne, Schulmappen, Papeterien u. dergl. u. dergl.

Bermischtes.

Zur klassifizierten Einkommensteuer sind im ganzen preuss. Staate 44,407 Personen veranlagt. Nimmt man an, daß jede Person eine Familie oder einen Haushalt von 5 Personen repräsentirt, so sind dies überhaupt 222,035 Seelen und von der Gesamtbevölkerung des Staates 1.31 Prozent. 14,428 Personen mit 1000 — 1200 Thlr. Einkommen zahlen jede 30 Thlr.; 7355 mit 1200 — 1400 Thlr.; 36 Thlr.; 4721 mit 1400 — 1600 Thlr.; 42 Thlr.; 5499 mit 1600 — 2000 Thlr.; 48 Thlr.; 3556 mit 2000 — 2400 Thlr.; 60 Thlr.; 2214 mit 2400 — 2800 Thlr.; 72 Thlr.; 1469 mit 2800 — 3200 Thlr.; 84 Thlr.; 1176 mit 3200 — 3600 Thlr.; 96 Thlr.; 640 Thlr.; 3600 — 4000 Thlr.; 108 Thlr.; 917 mit 4000 — 4800 Thlr.; mit 3600 — 4000 Thlr.; 120 Thlr.; 144 Thlr.; 514 mit 6000 — 7200 Thlr.; 180 Thlr.; 421 mit 7200 — 9600 Thlr.; 216 Thlr.; 258 mit 9600 — 12,000 Thlr.; 360 Thlr.; 186 mit 12,000 — 16,000 Thlr.; 360 Thlr.; 98 mit 16,000 — 20,000 Thlr.; 600 Thlr.; 42 mit 24,000 — 32,000 Thlr.; 720 Thlr.; 17 mit 32,000 — 40,000 Thlr.; 960 Thlr.; 16 mit 40,000 — 52,000 Thlr.; 1200 Thlr.; 11 mit 52,000 — 64,000 Thlr.; 1560 Thlr.; 5 mit 64,000 — 80,000 Thlr.; 1920 Thlr.; 3 mit 80,000 — 100,000 Thlr.; 2400 Thlr.; 3 mit 100,000 — 120,000 Thlr.; 3000 Thlr.; 2 mit 120,000 — 140,000 Thlr.; 3600 Thlr.; 3 mit 140,000 — 160,000 Thlr.; 4200 Thlr.; 1 Person mit 200,000 — 240,000 Thlr. Einkommen zahlt 6000 Thlr. Steuer und 1 mit mehr als 240,000 Thlr. Einkommen zahlt eine jährliche Steuer von 7200 Thlr.

Die „Hamb. Nachr.“ berichten aus Hamburg: Der im vorigen Jahre aus Berlin mit einer bedeutenden Summe Geldes durchgezogene Hotel-Besitzer Meyner, welcher seitdem namentlich in den Berliner Zeitungen öfter genannt wurde, ist vor einigen Tagen, von der Insel Helgoland hier ankommend, am Bord des Dampfschiffes „Helgoland“ verhaftet und durch zwei Polizeibeamte aus Berlin und einen hiesigen Polizei-Offizianten nach Berlin transportirt worden. Obgleich Meyner nicht nur von allen Mitteln entblößt, sondern auch stark mit Schulden belastet sich in Helgoland aufgehalten, so war wegen eines durch seine Betrügerei entstandenen Prozesses einer der Parteien an seiner Habhaftwerdung Alles gelegen. Durch List war es gelungen, Meyner von Helgoland, wo er sich mehrere Monate aufgehalten hatte, auf Hamburger Gebiet zu locken. Auch Meyners Mutter, welche ihm zum Entkommen nach America Geld bringen wollte, wurde in Hamburg angehalten. Dem „H. G.“ zufolge erfolgte die Verhaftung durch den Polizei-Direktor Stieber dem ein Hamburger Polizei-Offiziant beigegeben war.

Joseph Ennemoser, bekannt als medicinisch-philosophischer Schriftsteller und Pfleger des Magnetismus, ist am 19. September in Egerm an Egerntee gestorben, wohin er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit gegangen war. Ennemoser war am 15. Nov. 1787 zu Hintersee im Tyroler Landgericht Passeyer geboren.

Ferik Volsda, ein Mitglied des Divan, ist gegenwärtig mit der Uebersetzung des Code Napoleon in die türkische Sprache beschäftigt. Der Sultan hat diesem Gelehrten für diese Arbeit eine ansehnliche Summe zugesagt und ihm einen wichtigen Posten in dem für die Rajah neuzuschaffenden Justizministerium vorbehalten.

Erieon hat seine coloride Maschine definitiv aufgegeben, wie mit der letzten amerikanischen Post gemeldet wird. Das nach ihm genannte Schiff wird eine Dampfmaschine erhalten.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung am 21. Sept.

Richter-Collegium: Stecher, Basse, v. Landwark.

Staats-Anwaltschaft: Heise, Referendar Rudolphi.

1) Der Defonem August Darlast aus Hahnstedt wird der Chaußeegebelts-Defraudateur für nicht schuldig, dagegen der Chaußeegebelts-Übertretung, sowie der Fälschung eines solchen Namens und der thätlichen Mißhandlung des Chaußeegebelts-Erhebere Böhmke bei Mierleben schuldig erachtet und daher mit 11 Thlr. Geldstrafe, der im Unvermögensfalle 1 Woche und 1 Tag Gefängnis zu substituiren, und mit einem Monat Gefängnis bestraft.

2) Die verehel. Hufschmidt Hillmann zu Franitz wird des Diebstahls an einem dem Schulzenohne Hofmann gehörigen Schurzelle überführt und daher, da sie sich im Rückfalle befindet, mit 3 Monat Gefängnis und auf 1 Jahr sowohl mit Unterfügung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte als mit Stellung unter Polizeiaufsicht belegt.

3) Der Handarbeiter Friedrich Christian Scholtow von hier wird zwar wegen der Anklage wegen Diebstahls freigesprochen, dagegen der Unterfügung für schuldig befunden und deshalb mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

4) Der Conditor Schmidt hiersehl, während er bei demselben in Arbeit stand, eine Quantität Weizenmehl und mehrere Eier zu mehreren Malen unterschlagen und einige Pfennige entwendet zu haben, wofür ihm der Gerichtshof eine 4 wöchentliche Gefängnisstrafe auferlegt.

5) Der Webermeister Carl August Schieferdeder von hier wird der Unterfügung des Bureau-Assistenten Weise im hiesigen Quartieramt für schuldig erachtet und mit 10 Thlr. Geldstrafe bestraft.

6) Der Schuhmacher Johann Friedr. Schenk von hier ist gefänglich, aus einem ihm zur Aufbewahrung von der unverschuldeten Brauer übergebenen Koffer mehrere Kleider- und Wäschestücke entnommen und derselbe zu haben und wird wegen dieser Unterschlagung mit 1 Monat Gefängnis und Unterfügung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr belegt.

7) Die unverschuldet. Diensthof Marie Bethmann aus Wettin hat ihrem Dienstherrn, dem Amtsrath Meyer in Wettin, eine Stunze voll Milch unterschlagen und wird zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

8) Die unverschuldet. Friederike Wilhelmine Karoline Kriz hier wird wegen zweimaliger Nichtachtung der ihr im Folge Stellung unter Polizei-Aufsicht auferlegten politischen Beschränkungen, indem sie zur Nachtzeit außerhalb ihrer Wohnung sich herumgerieten, mit 1 Wochen Gefängnis bestraft.

9) Der Knast-Gottlieb Hund aus Trotha wird wegen Diebstahls im Rückfalle zu 14 tägiger Gefängnisstrafe verurtheilt.

10) Der Hausknecht Julius Besse von hier wird wegen mehrfachen Unterschlagungen zu 2 Monaten Gefängnis und auf 1 Jahr mit Unterfügung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte bestraft.

11) Der Schmiedemeister Johann Andreas Hennig von hier wird wegen Unterschlagung im Rückfalle zu 2 Monat Gefängnis verurtheilt und auf 1 Jahr mit Unterfügung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte belegt.

12) Der Schuhmacher Johann Friedrich Weise von hier wird wegen Unterschlagung im Rückfalle zu 2 Monat Gefängnis verurtheilt und ihm auf 1 Jahr die Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte unterlag.

13) Die verehel. Handarbeiter Johanne Karoline Thate aus Langenbegrab wird wegen beim Schullehrer Müllig verübten Diebstahls in 14 Tage Gefängnis verurtheilt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22 bis 23 September.

Kronprinz: Frau Reg.-Rathin Meyer m. Fam. a. Zerbst. Frau v. Bodenhausen a. Dessau. Hr. Dr. phil. Stabelin a. Gassel. Die Frau. Kaufm. Freund a. Hamburg. Geier a. Magdeburg, Pösch a. Dresden, Seibold a. Jena, Rommel a. Stuttgart.

Stadt Zürich: Hr. Rent. Billo m. Schwelmer a. Zürich. Frau v. Reiche a. Schtershausen. Frau v. Sievers a. Eubed. Dr. Offiz. v. Langenberg a. Dresden. Die Frau. Kaufm. Klamper a. Leipzig, Pauckenfeld a. Bremen, Siebel a. Braunschweig.

Goldener Hing: Hr. Rechtsanwalt Beckhämmer a. Göttern. Hr. Geh. Reg. Rath Herrmann a. Pöschau. Hr. Privat. Bels a. Koburg. Hr. Gustaf. Meitz a. Pommern. Die Frau. Zalkner Kammy a. Greifswald, Schiedewitz a. Dessau. Die Frau. Kaufm. Sternitz a. Hannover, Rittenhol a. Berlin.

Hagelbacher Hof: Hr. Negot. Simon a. Weiz. Die Frau. Kaufm. Kröft a. Rastatt. Sohn a. Duisburg. Hr. Gustaf. Pfeiffer m. Fam. a. d. Groß. Buben. Hr. Stud. v. Heller a. Bonn.

Goldener Löwe: Hr. Kaufherr Jordan a. Berlin. Hr. Parit. Müller a. Nordhausen. Die Frau. Kaufm. Walder a. Eubed, Ludwig a. Nördlingen. Hr. Lehrer Bierbach a. Hamburg. Dr. Buchhalter Rühl a. Chemnitz.

Stadt Hamburg: Hr. Dr. v. August. Graf Reichardt a. Schlesien. Hr. Parit. Meißner a. Bernburg. Hr. Rektor Adams m. Gem. a. Berlin. Dr. Fort. Gaud. v. Giesler a. Brandenburg. Die Frau. Kaufm. Uhlmann m. Gem. a. Leipzig, Fuchs a. Mainz, Liebsch a. Magdeburg.

Schwarzer Hase: Hr. Fabrik. Hansch a. Sebnitz. Dr. Schmidtble. Pfaffenberg a. Reichenburg. Hr. Decret. Berger a. Berlin. Hr. Berthelmeister Großmann a. Freyburg.

Goldene Kugel: Die Frau. Kaufm. Schwarz a. Leipzig, Salmen a. Düsseldorf. Hr. Deton. Kiriche a. Nordhausen. Dr. Fabrik. Blume a. Leipzig.

Magdeburger Bahnhof: Die Frau. Gustaf. Fischer a. Frankfurt, Kemmer a. Heiligenstadt. Dr. Fabrik. Rißert a. London. Die Frau. Kaufm. Schmidt u. Erfurt m. Gem. a. Berlin, Pause a. Schwerin, Reichardt a. Freyburg, Bauer a. Leipzig.

Freie Gemeinde

Sonntag den 24. d. Nachmittags halb 3 Uhr Versammlung.

Meteorologische Beobachtungen.

22. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334,78 Bar. L.	334,59 Bar. L.	335,52 Bar. L.	334,96 Bar. L.
Dunstdruck	5,00 Bar. L.	3,06 Bar. L.	3,17 Bar. L.	3,74 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	88 pCt.	58 pCt.	83 pCt.	76 pCt.
Luftwärme	12,2 G. Rm.	11,2 G. Rm.	7,3 G. Rm.	10,2 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Substation.

Das von dem verstorbenen Defonem Gottfried Benzel nachgelassene, am Freimarkte unweit der Post hiersehl belogene, sub Nr. 366 katastrirte, und im Hypothekenbuche Vol. IX pag. 937 eingetragene Wohnhaus mit Hofraum, Scheure, Stallung und Garten, abgesehen auf

2262 Rp 15 Jg.

laut der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuliehenden Tare, soll am 5. October d. J. Vormittags 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle in freiwilliger Substation verkauft werden.

Querfurt, den 18. Septbr. 1854.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Einen Commis, gewandt fürs Detail-Geschäft, soweit ausgebildet kleinere Reisen zu machen, und auch für Comtoir-Arbeiten passend, suchen
Ebert & Comp.

Fässer verschiedener Größe, mit Eisenband, passend für Oeconomen, vorkauft
E. J. Arnold.

Toiletten-, Riegel- und schön gekörnte Elain- wie schwarze Seifen, in jeder Quantität bei
E. J. Arnold, Licht- u. Seifenfabrik in Halle.

Ananas-Früchte

sind fortwährend zu haben in verschiedenen Größen im Bucherer'schen Garten vor dem Obersteinthor bei
Ferd. Müller.

Ein junger Mann, der eine geübte Hand schreibt, findet Beschäftigung bei
Weise & Pfaffe.

Weiße Föniger Havana-Bohig in frischer, ganz vorzüglicher Waare billigst im Ganzen und Einzelnen bei
W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Einen Lehrling sucht der Gürtler-Meister
H. Klofe, Schüllerhof Nr. 755.

Eine Wohnung, bestehend aus 9 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör ist zu Ostern 1855 zu vermieten in gr. Berlin Nr. 432.

1 möblirte Stube und Kammer ist an einzelnen Herrn oder Dame zum 1. October zu vermieten in gr. Berlin Nr. 432.

In einer kleinen aber nahrhaften Stadt ist eine **Materialwaaren-Handlung mit Fabrik und Nebenbranchen** unter vortheilhaftesten Bedingungen **sofort** zu verkaufen. Auf portofreie Anfragen ist Näheres zu erfahren durch **Gebert & Comp.** in Halle.

Eine Braunkohlengrube mit circa 40 Morgen Kohlenfeld im Mansfelder Seekreise ist billig zu verkaufen. Auf portofreie Anfrage unter **Hr. L. M. poste restante** Eisleben wird nähere Auskunft erteilt.

Alle Sorten **Reißfängen** sind wieder vorräthig, und eine Partie stark und ständige **gellige Meise pro Schock 1 Rp** bei **Halle, Weingärten. Gebr. Eltsch.**

Sehr fetten **Limburger Käse**, prima Qualität, à Stück 6, 7 und 7 1/2 *kg*, (Emmenth.) Schweizerkäse, fettreich und porös, à 8 *kg*, empfiehlt **Nudolph Voigt**, gr. Klausstr.

Alle abgelagerte **Hamburger und Bremer Cigarren**, **Barinas** und **Kollen-Portorico**, **Holländische Packet-Tabake**, wie auch alle Sorten **lose Tabake** und **Cigarren-Abfall** bei **Nudolph Voigt**, gr. Klausstraße.

Nechten Menado-Caffè (gebrannt), stark- und reinweckend, à 10 *kg*, empfiehlt **Nudolph Voigt**, gr. Klausstraße.

Kauk. Insektpulver. in Fl. à 2 1/2 *kg*, 5 u. 10 *kg*, bei **F. A. Hering.**

Verkauf des Schrader'schen Hauses, Breiteweg Nr. 157.

Das zum Nachlasse des Kaufmanns **Heinrich Schrader** gehörige, am **Breitenweg Nr. 157** hier selbst belegene Wohnhaus zwischen der Hof-Apothek und der **Creutz'schen Buchhandlung**, worin ein sehr frequentes **Materialwaaren-Geschäft** betrieben wird, soll verkauft und sofort übergeben werden. **Kausliebhaber** ersuche ich, die Verkaufsbedingungen bei mir einzusehen und zum

Mittwoch, den 27. September d. J., Nachmittags 3 Uhr in meinem **Schreibzimmer, Poststraße Nr. 3**, ihre Gebote abzugeben, in welchem Termine die definitive Erklärung über den Zuschlag erfolgen wird. **Magdeburg, den 19. Septbr. 1854. Trendf.**

Die **Stahlfeder-Handlung von C. R. Flemming** verkauft alle Sorten **Stahl-, Metall-Compositions- und Gutta-Percha-Schreibfedern** zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Alle Sorten **Stahlfederhalter**, das Duzend von 1 *kg* an.

C. R. Flemming, Leipzigerstraße Nr. 324.

NB. Proben und Probekarten werden abgegeben, auch kann man die Federn gleich im Lokale probiren.

Das Neueste in großer Auswahl

von feinen **Eder- und Portfeuille-Waaren**, als: **Herren- und Damen-Reiseneffaires**, **Brieftaschen**, **Schreibmappen**, **Portemonnaies**, **Cigarren-Etuis**, **Nähtaschen** und **Etuis zum Anhängen**, **Damentaschen** in verschiedenen Größen und Einrichtungen zum **Nähen**, **Süden** und **Häkeln**, **Damentaschen von Velour**, **Pflüsch** und **ächtem Sammet** empfiehlt zu den billigsten festen Preisen

Halle. Richard Pauly, Tischnerwaarenfabrikant, früher: in **Neunhäusern Nr. 201**, jetzt: **Große Steinstraße Nr. 127**, der **Spielwaarenhandlung des Herrn Rüffer vis à vis.**

Ausverkauf.

Da in einigen Tagen das Geschäft geschlossen wird, so werden die noch vorräthigen **Teppiche, Tischgedecke, Bettzeuge, Hosenzeuge** etc. sehr **billig** verkauft bei **Bila, große Steinstraße Nr. 181.**

Kalender für das Jahr 1855,

vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle:**

- Webers Volks-Kalender.** Preis 17 1/2 *kg*.
 - Gubig's Volks-Kalender.** Preis 12 1/2 *kg*.
 - Steffens Volks-Kalender.** Preis 12 1/2 *kg*.
 - Allgemeiner Volks-Kalender** von **Tro-wisch & Sohn.** Preis 10 *kg*.
 - Lindow's Volks-Kalender.** Preis 10 *kg*.
 - Der Vöte mit Prämienbild.** Preis 10 *kg*.
 - Der Stammgast.** Preis 10 *kg*.
 - Der Veteran.** Preis 6 *kg*.
 - Allgem. preuß. Haushaltungs-Kalender.** Preis 5 *kg*.
 - Seymann's Termin-Kalender** für **Juristen.** Preis 22 1/2 *kg*.
 - Preuß. Termin-Kalender.** Preis 20 *kg*.
 - Brenneke humoristisch-gemüthlicher Berliner Volks-Kalender.** Preis 7 1/2 *kg*.
 - Verschiedene Sorten **Wand- und Brief-taschen-Kalender** von 2 1/2 - 5 *kg*.
- Alle übrigen Kalender sind sofort nach Erscheinen zu haben.

In Commission der **Hinrichs'schen Buchhandlung** in **Leipzig** ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen: **Zur Erinnerung an die**

Versammlung ehemaliger Thomaner am **27. und 28. Juni 1854.** Mit einer Ansicht der Schule. Preis 15 *kg*. Der Ertrag ist für einen milden Zweck bestimmt.

Ein **Sonnenschirm** ist bei **Seeden** gefunden. **Abzuholen in Seeden Nr. 17.**
200, 600, 1600 und 4000 *Rp* sind zum **1. October** auszuleihen durch den **Commissionair Eichardt** in **Siebichenstein.**

Hallerer Hyazinthenwäbeln etc. empfiehlt **G. Daez**, **Jägerplatz Nr. 1074.**

Eine **Mamsell**, gewandt und von **gesehenem Alter**, wird zum **sofortigen Antritt** für ein **Material- und Wollen-Garn-Geschäft** gesucht und ist **Näheres** zu erfahren **Ober-Leipzigerstraße Nr. 1633.**

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die **Buchhandlung von Fr. Stollberg** (sonst **L. Garcke**) in **Merseburg.**

Für Defonomen.

Ein **erfahrener, unverheiratheter**, nicht zu **junger** und etwas **bemittelter Defonom** findet zur **selbstständigen Führung** einer **umfangreichen Landwirthschaft** dauerndes **Engagement.** Näheres unter **Chiffre A. C. # 25 poste restante franco Halle a/S.**

Einem **hochgeehrten hiesigen** und **auswärtigen Publikum** die **ergebenste Anzeige**, daß ich wieder **alle Sorten guten englischen Dachziegel** erhalten habe, und **verdecke ihn** zugleich zu den **billigsten Preisen.** Der **Schiefer- und Ziegeldeckermeister Seine, Schützengasse Nr. 1837.**

Verkauf.

Die in **Klein-Rubna** zwischen **Deligsch** und **Landberg** gelegene **Schmiede** nebst **Garten** und dem **Werkzeug** steht zu **verkaufen.** Es kann auch **Geld** darauf **setzen** bleiben.

Ein **Haus** mit **Garten** und etwas **Feld** und ein **Material-Geschäft** mit **Waden-Utensilien** soll mit **300 *Rp*** **Anzahlung** sofort **verkauft** werden. **Frankirte Offerten** unter **Chiffre A M. poste restante Halle.**

Trockene Kohlensteine, à **90 Kubitzoll**, werden zu **2 *Rp*** **pr. Mille** an der **Grube „der kleine Franz“** und **Knorpliche Braunkohlen** zu dem **bekanntesten Preise** von **2 1/2 *kg*** **pr. Tonne** an der **Grube „der kleine Wilhelm“** zwischen **Langenbogen** und **Teutschenthal** **verkauft.** **Schaaf, Steiger.**

2000 *Rp* sind jetzt, **2000 *Rp*** zum **1. Januar f. J.** und **4000 *Rp*** zum **1. April f. J.** auf **ländliche Grundstücke** auszuleihen durch **M. Sinn** in **Halle, Lude Nr. 1356.**

Ritter- und Landgüter, Gasthöfe, Mühlen, Häuser und andere **Grundstücke** sind in **Auswahl** zu **verkaufen** durch **M. Sinn** in **Halle.**

Gefuch. Ein **j. anst. Mädchen**, in **allen f. weibl. Arbeiten** etc. erf., wünscht als **Kammerjungfer** oder **ähnlich Stellung.** Näh. durch **Th. Wölte** in **Magdeburg.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle

Ein in den **Schulwissenschaften** und in der **Musik** **geprüfter Lehrer** in den **mittleren Jahren** wünscht in einer **Familie** oder einem **Institutione** den **Unterricht** und die **Beaufsichtigung**, oder auch auf einem **Gute** oder in einer **größeren Haushaltung** das **Rechnungswesen** (die **Buchführung**) ohne **Gehalt** zu **übernehmen.** Näheres sagt **M. Sinn**, **Lude Nr. 1356** in **Halle a/S.**

Starke Spickale à 12 *kg*, **Mar. Hal in Gelée**, **Neue Glb. Neunangen (Brieken)**, à **Stück 1 1/2, 1 1/2 *kg***, in **Schocken** **billiger**, **empfang u. empfiehlt Boltze.**

Gebrauchte aber noch **gute Hobelbänke** werden zu **kaufen** gesucht; **Nr. sind** abzugeben **vis à vis** dem **botanischen Garten Nr. 1213 c.** **1 Treppe.**

Bad Wittkind.

Heute, **Sonntag, den 24. d. M. Nachmittags 3 1/2 Uhr Concert.** **F. Zittmann**, **Musikdirector.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die am **21. d. M.** erfolgte **glückliche Entbindung** seiner **lieben Frau Clara geb. Tie-lebein** von einem **kräftigen Knaben** zeigt ergebenst an **W. Kerting**, **Pastor.** **Plathe i. d. Altmark.**

Marktberichte.

Halle, den 23. September.
Der **Markt für Getreide** blieb im **Kaufe** dieser **Woche** **ziemlich unverändert**, nur **Weizen** mehr **gefragt** und etwas **höher bezahlt.** Von **Roggen** erhielten erst in den **letzten Tagen** etwas **stärkere Zufuhr**, wodurch die **Preise** in etwas **flauere Richtung** traten. **Haar schlesien** wir **Weizen 78 84 *kg***, **Roggen 66 69 *kg*** **einzel 70 *kg*** **bezahlt.** **Gerste 39 42 *kg***, **Hafer 22 25 *kg*** **zu machen.** **Del** **ziemlich fest**, **loco 15 1/2 *kg*** **zu haben** und **bezahlt**, **Sept./Oct. 15 *kg*** **käuflich.** Von **Kuwaitis** kommen **dafür** etwas **mattere Notirungen.** **Napss 90 92 *kg*** **höchst bezahlter Preis**, **95 96 *kg*** **gehalten.** **Döster** nicht unter **75 76 *kg*** **zu kaufen.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

in der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schabeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

224

Halle, Sonntag den 24. September
Hierzu eine Beilage.

1854.

An unsere Leser.

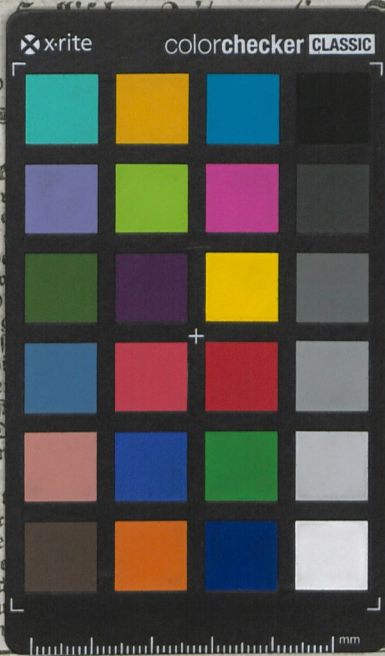
Der Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (bis December 1854) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Land-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Die Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe des Zeitungstitels:

Schwetschke'schen Verlage),

G. Schwetschke'scher Verlag.



gungs-Lokalen, werden dies Volksfest zu dem großartigsten machen, welches Berlin noch gesehen.

Es ist eine für die Beurtheilung der Sunda-Zollfrage schwer ins Gewicht fallende Thatfache, daß die Summen, welche der preussische Handel für jenen Zoll zu opfern hat, von Jahr zu Jahr steigen. So haben im Jahre 1853 nach uns vorliegenden Ermittlungen 1170 preussische Schiffe im Sundra klarirt, während man im Jahre 1852 nur die Zahl von 837 Schiffen erreichte. Nur wenige Schiffe gehörten in beiden Jahren zu den Ausnahmen, bei denen eine Befreiung von der Zollhebung eintritt.

Aus Thüringen, d. 20. Septbr. Für die wichtige Verbindungslinie der thüringischen und bairischen Bahn durch die Werra-
bahn, welche den Nordosten dem Südwesten bedeutend näher bringt, sind jetzt die Ausichten günstiger. Zu diesem Zwecke fanden sich im Auftrage französischer und englischer Handlungshäuser dieser Tage zwei Ingenieure hier ein, die in Gemeinschaft mit einem meiningischen das Terrain untersuchten und zu sehr günstigen Resultaten gelangt sind. Auch über den Bau einer Bahn von Eisenach (resp. Webra) über Juida nach Frankfurt werden jetzt im kurhessischen Ministerium Beratungen gepflogen, und führen diese, wie man nicht zweifelt, zu einer Durchführung des Projekts, so ist die alte Leipzig-Frankfurter Straße auf dem Schienenwege wieder hergestellt und die kürzeste Li-

Literarischer Tagesbericht.

Ueber die Befestigungen und Belagerungen Danzigs. In besonderer Rücksicht auf die Preussische Landwehr, welche in den Jahren 1813—1814 vor Danzig stand. Von Carl Friccius. In einem Plane von Danzig und dessen Umgegend. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung, 1854. Preis 2 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 223.)

Wie bereits bemerkt, hatte sich das Verhältniß des Befehlshabers der preussischen Landwehr vor Danzig, des Grafen Ludwig Dohna, zum Kommandeur der Belagerung, dem russ. General Herzog Alexander von Berg, von Anfang an unglücklich gestellt und die Spannung zwischen ihm noch mehr zu durch die ungleiche Vertheilung der Belagerungsstücke unter den Truppen, was Dohna zu mehreren Beschwerden über die Landwehr mußte in den Monaten October und November 1813 und kalter Witterung fast beständig die am meisten bedrohten Stellen der Befestigung, die Laufgräben und Schanzen besetzen und vertheiligen, so mehrere russische Linienregimenter den leichtesten und bequemsten Hauptquartieren vertheilten. Der anstrengende Dienst und der Mangel an Nahrung verminderten auch die stärkste Gesundheit. Holz zum Aufbauen einer Mauer weit herbeigebracht werden, wozu es oft an der Hand so daß der Landwehrmann oft mehrere Tage hindurch nicht

troffen wurde. Alles dieses war Ursache, daß gegen das Ende der Belagerung fast alle Bataillone die Hälfte ihrer Mannschaft krank in den überfüllten Lazarethen hatten, wovon der vierte Theil gestorben ist. Das 7. und 19. Bataillon war durch Krankheit fast ganz aufgerieben.

„Anlaß zu ähnlichen Klagen und Beschwerden gaben die Unordnungen und Nachtheile, welche durch die späte und unregelmäßige Ankunft der Lebensmittel entstanden.

„Eben so unangenehm und lästig kamen dem Herzoge die Anzeigen Dohna's von der schlechten Bewachung der nach der Niederung liegenden Seite der Festung, durch die russischen leichten Truppen, wodurch der Besatzung es möglich wurde, sich Eier, Butter, Geflügel und andere Lebensmittel zu kaufen. Da Dohna lange kein Gehör fand, so brachte er klare überzeugende Beweise darüber bei und bemerkte, daß einem preussischen Bataillon die Bewachung des Postens übertragen wurde, wodurch dem Unfuge endlich Einhalt geschah.

„Ueber alle seine beim Herzoge angebrachte Beschwerden berichtete er immer zugleich an den König, um dessen Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Seine Berichte aber hatten keinen Erfolg und die Bescheide waren immer nur beschwichtigend und hinhaltend, da der König besorgte, daß die Mittheilung der Klagen dem Kaiser Alexander unangenehm sein könnte.

„Besonders aber fühlte sich Dohna durch das Verfahren des Heer-

